Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 6 (1898)

Heft: 17

Buchbesprechung: Büchertisch

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach Ausweis der auf den 12 Sanitätswachen von den Ärzten geführten Wachjournale kamen daselbst zur Behandlung: auf der Samariter-Hauptwache 31, auf den 11 fliegenden Wachen 56, in Summa 87 Personen, wovon 44 männliche und 43 weibliche. Außerdem wurden von den Samariterposten und Patrouillen noch gegen 300 Personen Hülfe geleistet.

Wenn auch die getroffenen umfassenden Maßnahmen in keinem richtigen Verhältnis zu der Zahl der Hülfeleistungen zu stehen scheinen, so darf nicht vergessen werden, daß man sich in solchen Umständen nie nach dem kleinst möglichen Bedarf, sondern so einrichten muß, daß man eventuell auch einem Massenunglück gewachsen ist. Tritt dann kein solches ein, um so besser. Wäre man aber gezwungen, wegen ungenügender Vorbereitungen bei einem großen Unglück kostbare Zeit mit Heranziehen größerer Hülfsmittel verstreichen zu lassen, dann wäre das Publikum, welches nur in spöttischer Weise von den getroffenen Maßregeln Notiz nimmt, das erste, über kopflose Organisation zu schreien, und es wäre dann nicht so ganz im Unrecht.

Der Straßenstaub als Typhusvermittler. Wie der Staub der Straße an einer ausgedehnten Typhusepidemie schuld sein kann, beobachtete jüngst ein französischer Arzt, Dr. Jeannel, in dem Dörfchen Mont-Dore in der Auvergne. Da war ein Typhuskranker in der einen Dorfstraße. Seine Abgänge, die gerade die Typhusbacillen so reichlich enthielten, wurden einfach auf die Straße geworfen, trockneten rasch ein und vermischten sich mit dem Staube der Dorfstraße, der hier unbehelligt von allen Kehrversuchen ruhig lagerte. Der so infizierte Straßenstaub war der Ausgangspunkt einer Typhusepidemie, die zunächst die Nachbarhäuser der Straße ergriff und sich von da aus durch das ganze Dörfchen verbreitete. Die ersten Opfer der Seuche waren die kleinen Kinder, die täglich in dem infizierten Staub und Sand der Dorfstraße herumspielten. Von 34 Typhusfällen in dem Dorfe entfielen nicht weniger als 18 auf das zarte Alter von unter 12 Jahren. In dem Trinkwasser des Dorfes ließen sich zur Zeit keine krankmachenden Keime, von denen die Epidemie hätte ausgehen können, nachweisen, und eine einfache Assanierung der Straßen, die im Besprengen und Auskehren des Straßenstaubes bestand, genügte, um die Typhusepidemie zum Stillstand zu bringen.

Büchertisch.

Anleitung zur Krankenpflege. Von Sanitätsrat Dr. Aufrecht. 169 Seiten und 5 Abbildungen. Preis 2 Mk. Wien und Leipzig, 1898; Alfr. Hölder. — Ein vorzügliches kleines Buch, gut ausgestattet, klar und fesselnd geschrieben, nicht zu viel bietend und nicht zu wenig, entspricht dasselbe durchaus den Anforderungen, die an eine auf der Höhe der Zeit stehende Anleitung zur Krankenpflege zu stellen sind, um so mehr, als es einfache Einteilung und Schreibweise verbindet mit streng wissenschaftlicher Auffassung. Als die Perle des Buches betrachten wir, mit dem Verfasser, das 3. Kapitel „Krankenbeobachtung" und sind ganz seiner Ansicht, wenn er diese Seite der Krankenpflege als den schwierigsten und bisher am wenigsten bebauten Teil in der Ausbildung der Krankenpflegerinnen bezeichnet. Das Buch von Aufrecht enthält nebst der Einleitung 5 Kapitel: 1. Die Persönlichkeit der Krankenpflegerin. 2. Das Krankenzimmer. 3. Die Krankenbeobachtung. 4. Die Krankenpflege. 5. Hilfeleistung bei plötzlich auftretenden Krankheiten. Der beschränkte Raum unseres Blattes verbietet uns, trotz der Versuchung hiezu, auf den Inhalt näher einzugehen. Eine einzige Ausstellung — gewiß wenig bei dem reichen Inhalt — sei uns gestattet. Wir würden es für zweckmäßiger halten, wenn in einem Leitfaden für Krankenpflegerinnen und Laien sowohl die qualitativen als die quantitativen Zucker- und Eiweißproben wegblieben. Wünscht der Arzt ausnahmsweise, daß solche von einer besonders zuverlässigen Pflegerin vorgenommen werden, so soll er dieselbe dazu anleiten. Keinenfalls sollen Pflegerinnen von sich aus Urinuntersuchungen vornehmen, und das wäre wohl kaum zu vermeiden, wenn diese Untersuchungen in der Anleitung gleichsam der Domäne der Pflegerin zugewiesen werden. In allen übrigen Punkten halten wir die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Arzt und Pflegerinnen für sehr glücklich und wohldurchdacht. Wir empfehlen die „Krankenpflege" von Aufrecht allen, welche sich über diesen Gegenstand gediegenen Rat erholen wollen, nicht zuletzt den Ärzten, die bei der Erteilung von Kursen einen klaren, zuverlässigen Wegweiser haben möchten.

Inhalt: Schweiz. Samariterbund: Zehnter Jahresbericht. Vereinschronik. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Dankschreiben des amerikanischen Roten Kreuzes an das schweiz. Rote Kreuz. Auszug aus dem 3. Generalbericht der Direktion des schweiz. Roten Kreuzes. — Ausland: Die Verluste der spanischen Armee in Cuba während der Insurrektion (1895—1897). — Krankenpflege. — Kleine Zeitung: Samariterthätigkeit in Dresden anläßlich der königlichen Jubelfeier. — Der Straßenstaub als Typhusvermittler. — Büchertisch. — Inserate.